

Agenda 2010 contra Aloe 2010

Eine Gegenüberstellung der Alternativen:

Agenda 2010

Es ist Montag, der 3. Juni 2010, 5 Uhr morgens.

Der Radiowecker reißt Günther S. (46) aus dem Schlaf. Der Oldie-Sender spielt eine unbekannte Casting - Band. Herr S. quält sich aus dem Bett.

Gestern ist es etwas später geworden - bei der Arbeit. Dienst am Pfingstsonntag - mal wieder. Früher konnte er danach wenigstens ausschlafen - "Ja ja, der Pfingstmontag", murmelt Herr S., ist das wirklich schon sieben Jahre her?"

Es hat sich wirklich einiges getan seit damals. Nur nicht in seinem Haus. Als 2005 die Eigenheimzulage plötzlich doch gestrichen wurde, mussten sie eben Abstriche machen; und inzwischen hat sich Familie S. daran gewöhnt. An die frei liegenden Leitungen und den Betonfußboden. Gut, denkt Herr S., dass damals die Garage noch nicht fertig war. Denn der Wagen ist längst verkauft.

Zu teuer, seit es keine Kilometerpauschale mehr gibt. Und mit Bus und Bahn dauert es in die City ja auch nur zwei Stunden. Und was man dabei für nette Leute trifft. Zum Beispiel die Blondine, die Herrn S. immer so reizend anlächelt.

Zurücklächeln mag er nicht. Wegen seiner Zähne... Aber was will man machen? 3000 Euro für zwei Kronen sind viel Geld. Und schon die Brille musste er selbst bezahlen. Hat dabei aber 15 Euro gespart. Weil er nicht gleich zum Augen-, sondern erst zum Hausarzt gegangen ist - wegen der Überweisung.

Trotzdem: Der Urlaub fällt flach. "Das könnte Ärger geben zu Hause", stöhnt Herr S. vor sich hin. Traurig erinnert er sich an letzte Weihnachten. Als es nichts gab. 2009 wurde nämlich auch in der freien Wirtschaft das Weihnachtsgeld gestrichen. Im öffentlichen Dienst ist das ja schon länger her. "Und bis wann gab's eigentlich Urlaubsgeld?", fragt sich Herr S. - er kommt nicht drauf.

Damals hatte man jedenfalls noch genügend Urlaub, um das Urlaubsgeld auszugeben. Heute sind's ja gerade mal 19 Tage im Jahr. Pfingstmontag? 1. Mai? Geschichte. Das stand nicht auf der Agenda 2010 - so hieß sie doch oder? Aber man soll nicht meckern. Die da oben, weiß Herr S., müssen noch viel mehr ackern.

Darum kann Günther S. mit der 45-Stunden-Woche auch ganz gut leben.... Er hat auch keine Wahl. Seit der Kündigungsschutz auch in großen Betrieben gelockert wurde, mag man es sich mit den Bossen nicht mehr verscherzen. Wer will sich schon einreihen in das Heer von sechs Millionen Arbeitslosen?

Aber den Feiertagszuschlag für den Dienst an Pfingsten vermisst er schon. Was soll's, in 23 Jahren, dann wird er 70, dann hat Herr S. es hinter sich.

So üppig wird die Rente zwar nicht ausfallen, wenn das mit den Nullrunden so weitergeht. Doch wer weiß: Vielleicht bringt ihn das Rauchen vorher um. Obwohl er weniger qualmt, seit die Schachtel neun Euro kostet.

Aber heute, auf den letzten Metern zum Büro, steckt Günther S. sich trotzdem Eine an....

Aloe 2010

Es ist Montag, der 3. Juni 2010, 8 Uhr morgens.

Wie immer in den letzten Jahren wird Thomas R.(48) von alleine wach, ist schon erstaunlich wie fit man sich nach 8 Stunden Schlaf fühlen kann.

Seine Frau ist schon auf und versorgt den Jüngsten für die Schule. Mein Gott, denkt er - er ist jetzt auch schon 15 Jahre alt. Zum Glück Frau schläft seine Frau in den letzten 5 Jahren besser, seit sie die Kinder gut versorgt weiß. Der Älteste (23) ist auch ins Geschäft eingestiegen und hat sein Auskommen, der Mittlere (19) studiert in den USA Ernährungswissenschaften.

Dass sie sich das erlauben können, hätte vor 7 Jahren auch keiner gedacht.

Thomas R. geht in die Küche, der „Blossom Tea“ ist schon fertig und erfüllt den Raum mit seinem typischen Zimtgeruch, der allmorgendliche Schluck Freedom, die zwei Mineraltabletten, der Tag kann beginnen.

Thomas S. muss innerlich grinsen, vor 7 Jahren hatte ihm sein Hausarzt gesagt: „Mit den schmerzenden Knien müssen Sie leben, das ist Verschleiß.“, und heute - beschwerdefrei. Heute Mittag könnte man ja mal wieder mit der Familie eine Fahrradtour machen.

Mit einer Tasse Tee in der Hand öffnet Herr S. die Terrassentür und tritt hinaus - die beiden Hunde stürmen an ihm vorbei in den Garten. Seit die Familie R. sich das freistehende Haus vor 4 Jahren gekauft hat, ist es zum Ritual geworden, das die Hunde morgens erst mal den 4000 qm großen Garten inspizieren. Das 2005 die Eigenheimzulage plötzlich gestrichen wurde, interessierte Herrn R. wenig - er konnte das Haus bar bezahlen.

10:30 Uhr, nachdem sie beide gemeinsam auf der Terrasse gefrühstückt haben, geht Herr S. in sein Büro - arbeiten von zu Hause aus dem eigenen Office ist doch schön, denkt er sich. Ja, arbeiten muss Herr R. schon, kontinuierlich und diszipliniert, jeden Tag, seit er vor 7 Jahren bei Forever Living Products eingestiegen ist, egal wie groß das Geschäft mittlerweile geworden ist. Jeden Tag eMails abrufen und beantworten; Life- Konferenzen per Internet; mit seinem Mentoringprogramm „DER SPONSOR“ arbeiten, der ihm die Arbeit so erleichtert; Menschen aus seiner Downline, die mehr wollen anrufen und fragen wie man helfen kann; Hilfestellungen geben; Anregungen entgegen nehmen; neue Kontakte machen; Termine absprechen; Meetings planen usw.. „In den ersten Monaten hab ich mich doch ganz schön gequält, da gab es auch den SPONSOR noch nicht“, denkt sich Thomas R. - heute macht es einfach Spaß.

Der Terminplaner erinnert Herrn R. an ein Treffen mit zwei seiner Manager, der Transfer zum Flughafen muss abgesprochen werden, denn nächste Woche geht es mit den Frauen zusammen für 10 Tage nach Amerika - auf Firmenkosten natürlich. Der Scheck mit dem Taschengeld ist auch schon da.

Nun fliege ich schon zum 4. Mal, denkt er sich. Thomas R. freut sich diesmal aber besonders darauf, denn aus seiner Downline fahren 27 Teampartner mit - es ist schon wichtig seine Leute richtig auszubilden.

Nach dem Mittagessen macht Herr R. noch eine kleine Fahrradtour mit seiner Frau und den Hunden, dann packt er seine Aktentasche und holt den Mercedes aus der Garage.

Durchs offene Fenster verabschiedet er sich von seiner Frau: „ Ich habe noch einen Termin mit Günther. Er ist so verzweifelt und glaubt nicht an einen Ausweg, obwohl er damals mit mir auf der Präsentation war. Er läuft mit fehlenden Zähnen durch die Gegend, sein Haus ist seit Jahren fast im Rohbau, hat seit Jahren keinen Urlaub gemacht und er arbeitet im Hauptberuf so sehr, dass es mir schon fast weh tut. Ich bin gespannt, wann er endlich lernt, etwas zu ändern – ich würde mich für ihn freuen!“ Seine Frau nickt lächelnd und antwortet: „Und heute Abend ist Geschäftspräsentation, bis später dann und viel Erfolg.“. Herr R. fährt los und denkt: **„Man, bin ich froh, damals die richtige Entscheidung getroffen zu haben - was kann das Leben schön sein!“**